

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 1[7]. 2. 1893

|Meran-Obermais, Hotel Erzherz. Rainer  
18. II. 1893

Lieber Doktor!

Zu meinem gestrigen Brief trage ich noch einiges nach, was ich dort vergessen habe.

Ihre Medizin, die Schreiber für sehr gut erklärt, nehme ich weiter; später soll dañ ein Eisenpräparat folgen.

Hier im Hotel habe ich einen Bekannten aus Wien getroffen, den Sie auch kennen, den Schwager von Moriz Rosenthal, Dr. med. Schrager. Er kam hierher, sich von einer Lungenentzündung zu erholen, ist schon zwei Monate hier und bleibt bis Ende Februar. Außerdem verkehre ich mit dem Erzieher des Erbprinzen von Fürstenberg, einem Philologen, der kürzlich sein Examen gemacht hat und mich durch Gestalt, Benehmen usw. sehr an meine Münchener Studierzeit erinnert. Übrigens ist er ein wütender Naturalist.

Am Tag, da ich hier ankam, als wir mit dem Buñelzug von Bozen herüber fuhren, hatte es 28° in der Sonne; gestern ebenso. Sonst circa 24°. |Trotzdem kañ ich es absolut zu keinem Gefühl der Wärme bringen. Ich trage wollene Unterkleider, warme Oberkleider, Mantel, Plaid – und mir ist, wenn ich mir die Sonne direkt in den Magen scheinen lasse, als hätte es 14°.

Sie wissen, daß ich angeschwollene Füße habe, die auch schmerzen. Ich dachte immer, es sei vom vielen Gehen; aber Schreiber sagt: Anämie! alles Anämie! Herzl.

Fels

Erzherzog Rainer

Joseph Schreiber

Wien  
Moritz Rosenthal, Sigmund Schrager

→?? [Erzieher von Max von Fürstenberg]  
→Maximilian Egon von Fürstenberg

München

Bozen

Joseph Schreiber

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »9.« und unterhalb der Datumsangabe klein »17« vermerkt